

Im Jahre 1844 trat die Fibel des verstorbenen ersten Seminarlehrers P. J. Büscher, der sich um die Ausbildung, Verbreitung und richtige Handhabung der Schreibmethode in den Rheinlanden so verdient gemacht, und dessen vielgebrauchtes, jedem früheren Schüler unvergeßliche Wert:

„Vorsprechen, nachsprechen, zerlegen, schreiben, lesen!“

auch heute noch die wichtigsten Lehr- und Lernoperationen des ersten Leseunterrichtes treffend bezeichnet, die erste Wanderung in die Welt an. Die Thatfache, daß bis heute 200 Auflagen der ersten Fibel, 1 000 000 Exemplare, gedruckt wurden, ist der beste Beweis für die Vortrefflichkeit des Büchleins. —

Im Jahre 1883 wurde auf Wunsch der Familie des Heimgegangenen die erste Fibel vom unterzeichneten Schüler des Verfassers unter Beachtung und Wahrung der Unterrichtsgrundsätze des hochverdienten Pädagogen neu herausgegeben. Die gleichzeitige Vorführung der Schreib- und Druckschrift regt die kindlichen Kräfte vielseitig an, läßt eine vielfache Beschäftigung der Kinder zu, erleichtert wesentlich die Arbeit des Lehrers, und trägt zur schnelleren Erzielung der Lesefertigkeit bedeutend bei. Man gebe den Kindern das Buch erst in die Hand, nachdem die Vorübungen des Schreibens und Lesens sorgfältig betrieben worden und die Kinder die in den Nummern 1 bis 13 bezeichneten Laute und Lautverbindungen in Schreibschrift kennen gelernt haben. Die Formen der Schreibschrift sind dieselben, welche in dem vom Herrn Unterrichtsminister z. B. in Berlin eingerichteten Schreib-Kursus für Volksschulen empfohlen worden sind.

Bei Anordnung des Lesestoffes der für das zweite Schuljahr zum Schul- und Hausgebrauche bestimmten II. Abteilung der Fibel wurden der Lehrgang und der Lehrstoff des ersten Anschauungsunterrichtes zu Grunde gelegt.

Die beiden Büchlein wurden von ihren alten Freunden sofort als — wenn auch zeitgemäß veränderte — Kinder des großen rheinischen Meisters wiedererkannt, begrüßt und aufgenommen. Die königliche Regierung zu Aachen prüfte die Fibel und genehmigte ihren Gebrauch. Die königliche Regierung schrieb nämlich unter dem 28. März 1884 — S. Nr. I. 6158 — an den Unterzeichneten:

„Ew. Wohlgeboren haben durch die Neubearbeitung der „Fibel von P. J. Büscher, I. und II. Abtheilung“ sich ein wesentliches Verdienst erworben. Wir haben von derselben mit großem Interesse Kenntniß genommen und sprechen Ihnen für Ihre Mühe unsere Anerkennung aus. Von einer öffentlichen Empfehlung der Schrift müssen wir Abstand nehmen; wir genehmigen aber gerne, daß sie in den Elementarschulen gebraucht werde.“

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
(gez.) von der Mosel.

Möge das Buch, welches von der hohen Schulbehörde in solch ehrender Weise gewürdigt worden, sich noch immer mehr Freunde in der Schul- und Lehrerwelt erwerben!

Zülich, im September 1885.

DB-II

Maundt.

313(200,1886)-1+1